

Maier Reinhard, Christiane

## Die flexible Ausbildung von Lehrkräften für die Primarschule - ein Projekt der Pädagogischen Hochschule Liestal

Beiträge zur Lehrerbildung 21 (2003) 1, S. 68-75



Quellenangabe/ Reference:

Maier Reinhard, Christiane: Die flexible Ausbildung von Lehrkräften für die Primarschule - ein Projekt der Pädagogischen Hochschule Liestal - In: Beiträge zur Lehrerbildung 21 (2003) 1, S. 68-75 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-135120 - DOI: 10.25656/01:13512

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-135120>

<https://doi.org/10.25656/01:13512>

in Kooperation mit / in cooperation with:

Zeitschrift zu Theorie und Praxis der Aus- und  
Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern

BEITRÄGE ZUR LEHRERINNE-  
UND LEHRERBILDUNG

Organ der Schweizerischen Gesellschaft für  
Lehrerinnen- und Lehrerbildung (SGL)

ISSN 2296-9632

<http://www.bzl-online.ch>

### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

### Kontakt / Contact:

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Digitalisiert

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

## Die Flexible Ausbildung von Lehrkräften für die Primarschule – ein Projekt der Pädagogischen Hochschule Liestal

Christiane Maier Reinhard

Die Flexible Ausbildung von Lehrkräften (Flexible LB) an der Pädagogischen Hochschule Liestal entspricht einem kompletten Studium zur Primarlehrkraft/Allrounder bei reduzierter Präsenzzeit (35 % der regulären Ausbildung) und hohen selbständigen Studienanteilen unter Nutzung von E-Learning. Die erste Studiengruppe hat im Februar 2003 das Grundstudium abgeschlossen. In der Kombination von längeren Distanzphasen mit regelmässigen Präsenztagen folgt die Ausbildung einem 'Blended Learning'-Konzept. Das Curriculum des Studiengangs deckt sich mit dem der regulären Ausbildung. Spezifisch für die Studienkonzeption sind dreiwöchige Lernsequenzen mit einem Präsenzhalbtage je Fach und einer Lernbegleitung über eine E-Learning-Plattform in der Distanzphase. Die Erfahrungen aus dem ersten Durchgang des Grundstudiums zeigen auf Seite der Lehre Wirkungen auf das Lehr-Lernverständnis und Wirkungen auf die Vernetzung von Ausbildungsinhalten, die den spezifischen lernorganisatorischen Rahmensetzungen der Flexiblen LB Bedeutung für die hochschuldidaktische Entwicklung geben.

### Studienkonzept

Die Flexible LB umfasst die Berufswissenschaftliche Ausbildung mit Studienanteilen in den Fachdidaktiken aller Schulfächer der Primarstufe und die Berufspraktische Ausbildung in einem 3-jährigen Studiengang (6 Semester) sowie ein rekurrentes, den Praxiseinstieg begleitendes 7. Semester. Es handelt sich um einen kompletten Studiengang, dessen didaktische Struktur auf 'Blended Learning'-Sequenzen basiert.

### Die Adressaten

Der als Vollzeitstudium konzipierte Studiengang ermöglicht durch sein flexibles Zeitmanagement die Verbindung des Studiums mit Teilzeit- und/oder Familienarbeit. Dementsprechend richtet sich der Studiengang an Studierende, die bereits eine Berufsbiographie mitbringen (Mindestalter 23 Jahre) und ermöglicht über ein Assessment einen offenen Zugang unabhängig von den formalen Bildungsabschlüssen.

### Reduzierte Präsenzzeit

Die Lehrveranstaltungen in Präsenz finden durchgängig an zwei Studientagen je Woche statt. Im Grundstudium sind die Lehrveranstaltungen in den einzelnen Fächern so gesetzt, dass sich je Fach dreiwöchige Lernsequenzen mit einem Studienhalbtage von 4 Lektionen an der Hochschule und einer virtuell betreuten Lernphase über zwei

Folgewochen ergeben (vgl. Abb. 1). Die Präsenzzeiten betragen je Fach ca. 35% des regulären Studiums. Das Studienkonzept geht von einem wöchentlichen Gesamtaufwand für das Distance-Learning von 20–24 Lektionen aus. Ergänzt werden die Semester durch mindestens drei Studienwochen zu speziellen Ausbildungsaspekten. Fünf Praxisblöcke der Berufspraktischen Ausbildung begleiten die Ausbildung.

Ablauf der Präsenztage (Beispiele aus den Semestern 1–3) Das Programm wiederholt sich alle 3 Wochen

		Studiendoppeltage pro Woche	
8.25–10.05	Erziehungswissenschaften	Didaktik	Sprachliche Ausbildung
10.25–12.00	Didaktik	Didaktik	Sprachliche Ausbildung
13.45–14.30	Ensemble	Musik	Atelier: frei wählbar in Musikalischer, Visueller oder Bewegungsausbildung
14.35–16.10	Instrumental	Musik	Musikalische Ausbildung

Abbildung 1: Anordnung der Präsenzveranstaltungen in Form eines dreiwöchigen Zyklus von Studiendoppeltagen pro Woche, die aus Halbtagen à vier Lektionen pro 'Fach' bestehen. An die Präsenzveranstaltungen jedes Fachs schliesst dann während zwei Wochen eine virtuell betreute Lernphase an.

### Die Lernkomponenten

Die didaktische Konzeption der Lehrveranstaltungen bezieht sich auf die Lernkomponenten

- *Präsenzveranstaltung* je Fach ein Studienhalbtage (4 Lektionen) jede 3. Woche
- *Selbständige Lernphase* über 2 Wochen je Fach im Umfang von 4 Lektionen wöchentlich
  - virtuelle Lernorganisation und fachliche Begleitung im WebClass
  - traditionelle Formen der Wissensvermittlung, Textreader, Buch, CD u.a.m.
- offenes Angebot Atelier
- Studienbegleitung und -beratung

### Die Lernplattform/WebClass

WebClass, die virtuelle Lernplattform an der PH Liestal, bietet für die Organisation und Begleitung von Distance-Learning verschiedene Komponenten:

Mailinglisten (Agenda u. E-Mail), Chat (3 Chatrooms pro Lerngemeinschaft/Ausbildungskurs, ein öffentlicher Chat für alle Lerngemeinschaften), Diskussions-

forum je Fach und Dozent/Dozentin, Archiv (Katalogeinteilung, strukturierte Ablage und ausgedehnte Suchmechanismen), Learning/Lernbausteine (Multiple Choice, Textfragen, Informationsbausteine und Ergebnisauswertung).

WebClass bietet für eine beliebige Anzahl von Lerngemeinschaften (Communities) einen jeweils geschützten Zugang. Es macht einen nach Fächern/Dozierenden organisierten Zugriff auf die Lernkomponenten möglich. Die Zugehörigkeit in unterschiedlicher Funktion (You/Class/Teacher/Administration) ist in mehreren Communities, die Informationsweitergabe innerhalb einer Community oder über mehrere Communities hinweg möglich.

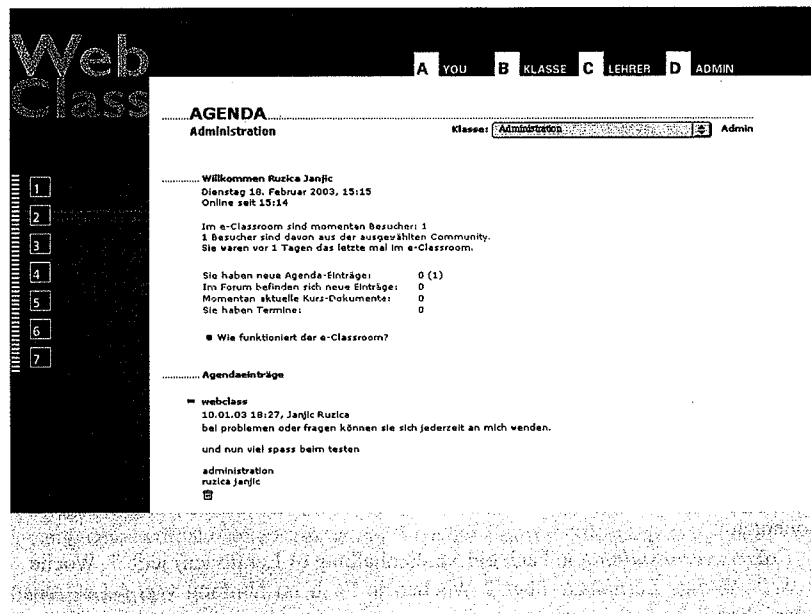


Abbildung 2: Oberfläche der Lernplattform 'WebClass'

### Offenes Atelier

Ateliers sind Angebote der Fächer mit hohem fachpraktischem Anteil (Musik, Sport, Bildnerisches und Technisches Gestalten BTG). Ressourcen an Raum, Material, Maschinen werden hier in einer festen Zeitschiene während der zwei Präsenztage zur Verfügung gestellt. Ihre Nutzung ist nicht obligatorisch. Sie erfolgt gemäß Bedarf der Studierenden.

### Studienbegleitung und -beratung

Unabhängig von den Lehrveranstaltungen der Studienfächer sind die Studierenden im Grundstudium Mitglied einer Lerngruppe. Die Ziele der Lerngruppen richten sich auf interpersonale und personale Kompetenzen ebenso wie auf methodische Grundfertigkeiten des Studierens. Die Lerngruppen werden durch einen Studienbegleiter/eine Studienbegleiterin betreut. Für Einzelberatung und Supervision steht zusätzlich ein Zeitpool zur Verfügung.

### Zur didaktischen Funktion der Lernkomponenten

Das Projekt Flexible LB geht nicht von einer verbindlich definierten didaktischen Funktion der Lernkomponenten aus. Im Rahmen der durch die Sequenzierung in Präsenz- und Distanzphasen gegebenen Konfiguration entwickelt jeder Dozierende gemäß seinem Fachcurriculum ein je spezifisches didaktisches Design. Die Definition verbindlicher Elemente des didaktischen Designs findet im Laufe des Grundstudiums schrittweise im Rahmen der Begleitauswertungen durch das Ausbildungsteam statt. Wenn im Folgenden didaktische Funktionen der Lernkomponenten beschrieben werden, dann differiert die Nutzungsart und -intensität je nach Fach und Dozent bzw. Dozentin.

### Präsenzveranstaltungen

Sie leiten durch Input/Wissen und diskursive Verständigung Lernschritte ein, schaffen die Ausgangslage für das Distance-Learning und nehmen Prozesse und Ergebnisse aus Phasen des Distance-Learnings vertiefend auf. Für Fächer mit hohen fachpraktischen Erfahrungsanteilen wie Sport, Musik und BTG sind sie Scharnier zwischen selbständiger Praxis/Übung ohne Dozent in den Distanzphasen und der Korrekturform/Feedback zur Übung durch die Dozierenden in Präsenzphasen. Sie dienen auch der Verbindung von fachdidaktischem Reflexionswissen mit solchen Erfahrungsphasen.

### Distance-Learning/WebClass

Arbeitsübersicht und Rückmeldetermine befinden sich zu Beginn jeder Lernsequenz in der Agenda der Lernplattform. Den leitenden Fragestellungen und Aufträgen einer Lernsequenz sind Informationsressourcen – überwiegend Text, aber auch CD-ROM und Video – zugeordnet. Die Lernplattform WebClass hat wesentliche Funktion im Informationsaustausch. Aktuelle Texte sind dort jederzeit zugänglich. Auch die Studierenden tauschen über das Archiv Dokumente zum jeweiligen Lernprozess aus. Lernbegleitung und Rückmeldung stützen sich auf asynchrone Kommunikationsformen im WebClass: E-Mail für Einzel- oder Gruppenantworten, Archiv für den Austausch von Arbeitsergebnissen und Vergleichsantworten, zu denen alle Zugriff haben. Die Foren begleiten die Lernsequenz mit Beiträgen zu Sachfragen und zum Textverständnis.

### Offenes Atelier

Das offene Atelier ergänzt das Ressourcenangebot durch Bereitstellung von Arbeitsbereichen/Werkstätten, Material und Gerät und die Betreuung durch Studierende höherer Semester. Die Arbeit im Atelier baut in der Regel auf fachpraktischen Übungen auf, für die die Basis an den Präsenzhaltungen gelegt wurde.

### Ein Beispiel

Arbeitsübersicht im Technischen Gestalten für die Distanzphase vom 11.3.– 8.4.02 (eingeschoben sind Frühlingsferien)

1. Fachpraktische Übungen zur Nutzung der Holzbearbeitungsmaschinen "Formenspielstücke"

Im offenen Atelier besteht die Möglichkeit der Beratung durch Peter L.

2. Studententext 3: Stellen sie fest, welche Funktionszusammenhänge im Lernbereich Maschine/Hebel sich für einen Problemlöseprozess im Unterricht der Mittelstufe eignen. Skizzieren sie eine Aufgabenstellung. Veröffentlichung im Archiv bis 22.3.02

Rückmeldung 1: Vergleichsantwort im Archiv ab 25.3.02

Rückmeldung 2: Diskussion zum Vergleich gefundener Aufgabenstellungen am Präsenztage 8.4.02

3. Studententext 4: Austausch im Forum zum Verhältnis theoriegeleiteter Begrifflichkeit und Alltagsbegriff am Beispiel des Konzepts Kreativität /Problemlösen. Verändert, ergänzt oder widerspricht der Text dem persönlichen Kreativitätsbegriff? Start mit einem ersten Beitrag bis 19.3.02. Abschluss 8.4.02

### Erste Erfahrungen und Ergebnisse

#### Studierende

Die Aussagen gehen zurück auf Gruppendiskussionen mit den Studierenden in Face-to-Face-Treffen, die schriftliche Befragung aller Studierenden zum Grundstudium im Rahmen des Qualitätsmanagements und die Leistungsergebnisse aus den Modulen und dem Vordiplom. Die Ergebnisse einer wissenschaftlichen Begleituntersuchung zu den Lern- und Arbeitsprozessen der Studierenden liegen noch nicht vor.

- *Die Akzeptanz der virtuellen Lernumgebung/WebClass* ist hinsichtlich der Komponenten Archiv, E-Mail und Agenda hoch. Die Diskussionsforen der Fächer werden in ihrer Bedeutung für den Lernprozess positiv bewertet. Diese Einschätzung ist an leichtes Handling mit guter Übersicht über die Beiträge, regelmässige Betreuung durch die Dozierenden und an den Informationsgehalt/die Relevanz für den Lernprozess gebunden. Der Chat wurde nicht angenommen. Die Zeitbindung widerspricht dem Bedarf an Flexibilität im Zeitmanagement. Gegenüber den Möglichkeiten zur Face-to-Face-Kommunikation an den wöchentlichen Präsenztagen konnte der Chat nicht durch einen unmittelbaren Gewinn überzeugen.

- In der schriftlichen Befragung der Studierenden liegt der Wert für die *Einschätzung der persönlichen Belastung* (Arbeitszeitaufwand ausserhalb der Präsenztage) bei einer eher grossen Belastung. Im Verlauf des Grundstudiums wurden mehrfach Anpassungen des Aufgabenvolumens vorgenommen.
- Die *Einschätzung des sozialen Klimas* im Kurs und in der Ausbildung allgemein entspricht mit dem Wert "eher gut bis gut" jener im regulären Studiengang.
- Die *Leistungsergebnisse* der Module und der Vordiplomprüfung liegen im Durchschnitt/Note leicht über jenen der regulären Ausbildung.
- Aussagen zum *Ausbildungskonzept und dem Lerndesign* verweisen darauf, dass die Akzeptanz der Lehrveranstaltungen und der Arbeit im WebClass steigt, je mehr es gelingt, den Lernprozess an längerfristigen, problemorientierten Aufgabenstellungen mit authentischen Bezügen zu orientieren.

#### Dozierende

Zum Team der Flexiblen LB gehören Dozierende aus allen Ausbildungsbereichen. Zum Kernteam gehören 9 Dozierende aus der Allgemeinen Didaktik, der Erziehungswissenschaft, den Fachdidaktiken Deutsch, Mathematik, Mensch und Umwelt, Musik, Instrumentalspiel, Bildnerisches/Technisches Gestalten und Bewegungsausbildung. Es sind Inhaltsfachleute mit unterschiedlicher Erfahrung in der E-Didaktik. Zum Team im engsten Sinne gehören keine Medienfachleute. Das Team wird jedoch unterstützt durch den technischen Support der Hochschule und Weiterbildungsangebote. Die vorgestellten Auswertungsergebnisse und hochschuldidaktischen Folgerungen gehen zurück auf den Diskurs der Dozierenden, die Begleitung externer Experten und auf Auswertungstage nach Abschluss der beiden ersten Semester. Erste Ergebnisse werden hier unter der Perspektive angestrebter Veränderungen im neuen Grundstudium 2003/04 vorgestellt und hinsichtlich ihrer hochschuldidaktischen Bedeutung pointiert.

#### Die Nutzung/Akzeptanz der virtuellen Lernumgebung

In Abhängigkeit der Vorkenntnisse im Medium E-Learning bestehen grosse Unterschiede in der Einschätzung des E-Learnings als Instrument in der Lehrerbildung und grosse Unterschiede in der Nutzung der Lernplattform durch die Dozierenden. Archiv, E-Mail und Agenda werden durchgängig eingesetzt. Die Diskussionsforen der Fächer werden als Teil der Lernbegleitung in 4 von 9 Fächern regelmässig genutzt. Versuche synchroner Kommunikation werden nach kurzer Zeit eingestellt (vergl. Studierende). *Nach Abschluss des Grundstudiums steht als positiver Effekt eine grundsätzlich offene Einstellung zum E-Learning fest. Sie wird von differenzierenden Fragen begleitet, die über die Machbarkeit hinaus nach Einsatzmöglichkeiten fragen, die zur Optimierung des Lehr-Lernprozesses beitragen.*

#### Grenzen der Nutzung

Fächer mit hohen fachpraktischen Erfahrungsanteilen (Musik/Sport/Instrumentalspiel und BTG) finden in der Virtualisierung des Lernens keine effiziente Lösung, um die

reduzierte Präsenzzeit zu substituieren. Komplexe Wahrnehmungsvorgänge sind hier inhärenter Teil des Lernens. Wie die notwendige Beteiligung der Dozierenden an diesen Erfahrungsprozessen einen angemessenen Platz im Studienaufbau findet, ist nach dem ersten Durchgang des Grundstudiums eine für die Entwicklung des Studiengangs virulente Frage. *Die Aufmerksamkeit wird einerseits der Vernetzung von gut organisierten und durch Tutoren betreuten Atelierphasen mit dozentengeleiteten, fachpraktischen Übungen an den Präsenztagen gelten. Andererseits wird dann der Aufbau von Wissen und theoriegeleiteter fachdidaktischer Reflexionskompetenz in wesentlichen Teilen im E-Learning erfolgen.*

### Das Lehr-Lernverständnis

Die Reduzierung der Präsenzzeit und die Sequenzierung in einem Dreiwochenrhythmus von Präsenz- und Distanzphasen des Lernens führt zu einer Sicht auf den Lehr-Lernprozess, in der die Vorbereitung und Begleitung selbständiger Lernphasen in den Vordergrund tritt. Die auf Wissensvermittlung in dozentengeleiteten Präsenzveranstaltungen zentrierten Lehrkonzepte der Dozierenden erfahren eine wesentliche Umorientierung. Unterstützt wird dieser Schritt durch die präzise Rückmeldung, die die Dozierenden über die Wirkungen ihres Lehrinputs im Rahmen der virtuellen Lernbegleitung erhalten. Die Erfahrung vergleichbarer didaktischer Problemlagen und ähnlicher Lösungsansätze führt das Team schrittweise zur Definition verbindlicher didaktischer Funktionen der Ausbildungskomponenten. Dieses didaktische Design orientiert den Lehr-Lernprozess an Problemstellungen und dem Aufbau angemessener Lernumgebungen (Euler, 2002). Im zweiten Durchgang des Grundstudiums 2003/04 wird das Gewicht auf die Umsetzung des nun definierten didaktischen Designs und seiner Evaluation gelegt werden. *Die Rahmenbedingungen des 'Blended Learning'-Konzepts haben das Ausbildungsteam im Laufe des Grundstudiums zu einer Übereinkunft in einem gemässigt konstruktivistischen Lehr-Lernverständnis (Reinmann-Rothmeier & Mandl, 2001) und zu einer Annäherung im Aufbau der Lernsequenzen in den einzelnen Fächern geführt.*

### Transparenz und Verbindlichkeit

Die Umsetzung des Studienkonzepts macht ein hohes Mass an Vernetzung und verbindlichen Absprachen im Ausbildungsteam nötig. Es provoziert mit der wachsenden Einsicht in die Studieninhalte und methodischen Entscheidungen der beteiligten Fächer die Frage nach dem Ergänzungsverhältnis der Fächer im Studienaufbau. *In der Lehrerbildung, für die die Integration isoliert dargebotener Perspektiven und Wissensgrundlagen eine Voraussetzung zum Aufbau professioneller Handlungskompetenz ist, liegt hier eine hochschuldidaktische Chance (Terhart, 2000).* In diesem Sinn steht das Ausbildungsteam am Anfang einer Entwicklung. Rahmenbedingungen, wie die des Projekts Flexible LB, könnten hier Impulse setzen.

### Literatur

- Euler, D. (2002). E-Learning – eine Chance für die Didaktik? *Journal für LehrerInnenbildung*, 3/2002, 7–16.  
 Pädagogische Hochschule Liestal. (Hrsg.). (2002). Flexible Ausbildung von Lehrkräften für die Primarstufe. Studienheft 4.  
 Reinmann-Rothmeier G. & Mandl H. (2001). *Virtuelle Seminare in Hochschule und Weiterbildung. Drei Beispiele aus der Praxis*. Bern: Huber.  
 Terhart, E. (2000). *Perspektiven der Lehrerbildung in Deutschland*. Weinheim: Beltz.  
 WebClass, Tocco AG, Zürich, Software - Entwicklung und Integration. © www.webclass.ch

### Autorin

Christiane Maier Reinhard, Dozentin für Fachdidaktik/Bildnerisches und Technisches Gestalten, Projektleitung Flexible LB, Pädagogische Hochschule Liestal, Kasernenstr. 31, 4410 Liestal, cmaier@magnet.ch